

2016-06-26 Dienst aus Liebe 1.Mose 29,14b-30

1. Tiefe Gastfreundlichkeit bedeutet Dienst aus Liebe

Liebe Gemeinde, letzte Woche sagte ich noch: Labans Gastfreundschaft ist ein Vorbild für uns als Gemeinde. Und jetzt, nur ein paar Verse später stellen wir fest, dass das gar nicht so vorbildhaft ist, was Laban hier macht. Die erste Begegnung war von Freude und Liebe bestimmt. Auch der erste Satz des heutigen Textes klingt fair V14b-15: Jakob soll nicht umsonst arbeiten. Aber, dass Laban ihn dann betrügt, damit er keine Sorgen mehr hat, das ist ganz hinterlistig.

Das wäre fatal für uns als Gemeinde. Nur eine oberflächliche Gastfreundschaft zu haben, aber keine tiefe Liebe zu vermitteln. Viele sagen über unsere Gemeinde, wir seien herzlich und freundlich. Viele, die zum ersten Mal kommen, staunen über unsere offene fröhliche Art. Wir hatten letzte Woche eine Verwandte zu Besuch und sie sagte später, dass wir eine sehr freundliche und herzliche Gemeinde sind. Sie sei sogar von einigen wiedererkannt und angesprochen worden, weil sie auf unserer Hochzeit auch da war. Ist das nicht schön zu hören. Und denken sie an die Pro Christ Aktion 2013, da haben wir Gastfreundschaft gelebt, eine wunderbare Atmosphäre. Ein großes Lob für Sie als Gemeinde. Paulus wäre stolz auf uns. Doch er würde auch kritisch mit uns umgehen und ermahnen, denn zu mir kommen solche Aussagen: „Ich komme jetzt schon lange hierhin und keiner kommt auf mich zu und spricht mit mir. Es ist immer nur ein Begrüßen, aber kein wirkliches Interesse.“ Liebe Gemeinde, wenn ich so etwas höre, dann merke ich, wie es in mir arbeitet. Ich denke als erstes, was habe ich falsch gemacht, wo habe ich was versäumt, wen habe ich übersehen? Als zweites verteidige ich aber sofort meine Gemeinde und denke: „Nein das stimmt nicht, ich erlebe ganz oft wie viele auf andere zugehen und sich um andere kümmern.“ Ich will sofort antworten: „Dann musst du eben auch mal auf die Leute zugehen.“ Aber dann setzt ein drittes denken bei mir ein und ich merke, dass wir noch kein Vorbild in Gastfreundschaft sind, wenn solche persönlichen Wahrnehmungen gemacht werden. Und dann müssen wir solche Aussagen ernst nehmen und unseren Blick offenhalten. Wenn bei uns jemand übersehen wird, dann ist es schlimm für jede einzelne Person. Liebe Gemeinde, wir haben neben den Begrüßern an der Tür ein Hallo-Team, die sich bewusst umschaun, ob heute neue Besucher gekommen sind und die sie ansprechen. Das ist ein wunderbarer Dienst aus Liebe zu den Menschen. Und dazu würde ich uns alle auffordern: Wir alle müssen ein Hallo-Team sein. Wir alle sollten die Augen aufhalten und die Leute ansprechen, die neu sind, denen es nicht gut geht, die alleine in der Ecke stehen. Den anderen im Blick haben ist

Liebe. Tiefe Gastfreundschaft geht über den Erstkontakt hinaus und ist wirklich Dienst aus Liebe. Lasst uns das alle beherzigen.

Laban überlegt, was er Jakob anbieten soll. Einen Monat lang war Jakob Gast. Nun arbeitet Jakob am Hof mit und Laban fragt, was sein Lohn sein soll, denn es ist keine einfache Situation. Sklaven arbeiten am Hof mit und bekommen Kost und Logis frei. Jakob ist aber kein Sklave, er ist ein Verwandter und ihnen gilt eine besondere Gastfreundschaft im Orient, ein Bett, ein Dach, ein Brot. Aber er will auch helfen und arbeiten. Er ist wie ein Tagelöhner, und Laban will ihn bezahlen. Tagelöhner haben aber ein eigenes Zuhause. Aber Jakob lebt bei ihm. Also eine Mischung, zwischen Sklave, der da wohnt, Verwandter, der zu Gast ist und Tagelöhner, der dort arbeitet. Wie geht man damit um? Laban fragt Jakob, was willst du für deine Arbeit haben? Jakob will Rahel.

2. Jakobs Dienst aus Liebe für Rahel

Liebe Gemeinde, schließen sie niemals weitreichende Verträge in tiefer Trauer, in großer Angst oder aus höchster Liebe. Sie werden es bereuen. Diese emotionalen Lebensabschnitte werden von manchen gnadenlos ausgenutzt. Jakob ist so verknallt, dass er selber anbietet: „Ich will dir 7 Jahre lang für Rahel dienen.“ 7 Jahre lang Dienst für eine Frau. Das ist ein hoher Brautpreis. Das ist viel zu hoch für die damaligen Verhältnisse. Das sind umgerechnet a. 100.000€ Dann hätte sich jeder zweite Mann keine Frau leisten können. Aber Jakob ist verliebt, er will sie haben und Laban nimmt den Deal natürlich an, denn er merkt, dass Jakobs Arbeit gesegnet ist und es ist besser ihm seine Tochter zu geben, als einem Fremden, so seine nüchterne Antwort. Nicht gerade eine anerkennende Liebeserklärung für den Schwiegersohn. Die 7 Jahre vergehen wie im Flug. Die Zahl steht für eine Runde Zeit. 7 Jahre fühlen sich an, wie 7 Tage und 7 Tage ist eine Woche. Also ein Arbeitsrhythmus. Jakob arbeitet und denkt dabei an Rahel. Er arbeitet, weil er einen Sinn darin sieht, weil er ein Ziel vor Augen hat. Er arbeitet für Rahel. Er dient aus Liebe. Liebe Gemeinde auch für uns soll das die Motivation sein in der Gemeinde mitzuarbeiten. Dienst aus Liebe zu Gott und zu den Menschen, das ist das Doppelgebot der Liebe. Das soll uns befähigen und beflügeln einen Dienst in der Gemeinde zu übernehmen. Mitarbeiten am Reiche Gottes hier auf Erden, das ist unser christliche Auftrag. Und nach der Arbeit kommt man zusammen zum Ruhetag zum Feiertag, zum Gottesdienst. Zum Danken, Anbeten und Auftanken. So geht es Jakob auch, nach den 7 Jahren kommt der Feiertag, die Hochzeit. das großes Fest. Jakob freut sich auf Rahel, aber Laban steckt ihm in der Hochzeitsnacht Lea unter und er muss noch einmal 7 Jahre für Laban arbeiten. Jakob ist verärgert und

wütend, macht gute Miene zum bösen Spiel. Laban hat Jakob doppelt betrogen, er gibt ihm Lea und Jakob muss noch einmal 7 Jahre lang arbeiten. Doch auch wenn das alles zum Himmel stinkt, ist es modern gesagt, nach dem ersten Betrug eine Verhandlung mit einer Win-Win Situation. Jakob bekommt Rahel sofort und Laban erhält Jakob noch weitere 7 Jahre als guten Arbeiter. Beide sind zufrieden. Erst einmal, denn das Spiel des Betrugs ist noch nicht zuende. Es ist schon interessant, wie gutmütig Jakob hier ist, er wies Lea nicht ab. Doch seine zweiten 7 Jahre waren kein Freiwilligkeitsverhältnis, sondern nun ein Abhängigkeitsverhältnis. Die ersten 7 Jahre waren Dienst aus Liebe an Rahel.

Wie wir seit letzter Woche wissen, bedeutet Rahel: „Schaf“. Laban war jedoch bei der Namenswahl mit Lea auch nicht gnädiger, denn Lea bedeutet: „Kuh“. Jetzt verstehen wir Jakobs Entscheidung, er hat die Wahl zwischen einem Schaf und einer Kuh und er hat sich für das Schaf entschieden. Der Autor gibt uns die Erklärung an. Leas Augen waren schwach und Rahels Augen glänzten.

Ich sagte letzte Woche schon, dass die Männer auf die inneren Werte schauen. und das ist auch nicht ganz abwegig. Obwohl der Autor hier nur das Äußere von Lea und Rahel beschreibt, Augen, Gestalt und Gesicht. So ist damit auch gerade das Temperament gemeint. Denn im Orient zählt das Temperament, die Leidenschaft, die Stärke. Faulpelze und Stille Mäuschen sind im Orient nicht so heiß begehrt, sondern eher diejenigen, die Feuer in den Augen haben und Hummeln im Hintern. Und das drückt die Frau durch ihre Augen aus, deswegen ist Augenschminke schon in Urzeiten in Gebrauch. Die Augen sollen hervorgehoben werden, das Glänzen, die Energie, die Leidenschaft, die Lieblichkeit, die Freundlichkeit. Über die Augen drückt sich das Temperament aus, über die Augen zeigt sich die Lebendigkeit. Leas Blick war matt und Rahel strahlte Jakob an. Vielleicht waren die Namen dann doch nicht so falsch gewählt. Während ein Schaf ein freundliches Gesicht hat und recht aufmerksam schaut. So wirkt eine Kuh dagegen langsam und gelangweilt beim Wiederkäuen. Jakob liebt Rahel, doch Gott vergisst Lea nicht.

3. Gottes Dienst aus Liebe an Lea

Lea hatte bis dahin noch keinen Mann. Deswegen nutzte Laban die Gelegenheit der gehaltenen Hochzeitsfeier. Über die Hochzeit selbst erfahren nichts. Doch, dass Hochzeiten im Orient mehrere Tage gefeiert werden, ist dem orientalischen Leser völlig klar. Es gibt eine Zeit, wo die Männer unter sich feiern und die Frauen unter sich. Und dass viel Alkohol fließt, ist auch klar. Und dann kommt der Moment, als Jakob den Schleier öffnet und es ist Lea. Laban hat ihn betrogen. Jakob ist außer sich und klagt Laban an: „Warum hast du mir

das angetan“. Man spürt die Wut und Enttäuschung. Laban antwortet relativ nüchtern. „Es ist nicht Sitte, dass die Jüngere zuerst heiratet.“ So eine Frechheit. Auch mit einer Sippenregel, kann man keinen Betrug rechtfertigen. Liebe Gemeinde, wissen sie, was Gefängnisinsassen sagen, wenn sie gefragt werden, warum sie das gemacht haben: „Andere betrügen auch, die wurden nur nicht erwischt“. Auch wenn das stimmen mag, rechtfertigt das trotzdem nicht das Verbrechen, das begangen wurde.

Liebe Gemeinde, wir sind hier an einem emotionalen Punkt der Geschichte. Für wen empfinden sie gerade mehr Sympathie. Für den gastfreundlichen Laban, den Betrüger, oder für den geflohenen Jakob, den Betrüger. An dieser Stelle müssen wir uns nochmal die Geschichte Jakobs klarmachen. Er hat seinen Bruder betrogen. Er hat seinen Vater betrogen. Er ist mit Namen schon als „Hinterlistiger“ beschrieben. Trotz der Betrügereien ist Jakob doch der Sympathieträger in der gesamten Geschichte. Und weil wir mit ihm mitfühlen, denken wir manchmal, diese Geschichte verdeutlicht, dass Gott den Jüngeren segnet und den Jüngeren mehr liebt und ständig das Erstgeburtsrecht durchbricht. Wir denken, das ist so ein Schema bei Gott. Issak vor Ismael, Jakob vor Esau, Josef vor seinen älteren Brüdern. Aber, das stimmt nicht. Gott wählt aus, wer ihm recht ist und wer ihm vertraut. Jakob hat keinen, dem er vertrauen kann, und so vertraut er Gott und seinen Verheißungen und deswegen ist Gott mit ihm. Und Gott macht aus Bösem Gutes. Denn durch den Betrug den Laban Jakob antut, wirkt Gott in die Geschichte des Judentums. Auch wenn die beiden Söhne Rahels Josef und Benjamin von Jakob mehr geliebt werden, auch wenn sie die Hauptpersonen der nächsten Geschichte sind, baut Gott seine Geschichte auf einem anderen Stamm auf. Ohne Lea selbst und Leas Söhne Levi und Juda, wären Mose, David und Jesus nicht geboren. Gott legt die Verheißung in den Stamm Juda, dem Sohn Leas. Gott wirkt also durch die Erstgeborene. Lea, die Ältere ist die Frau der Verheißungswartung. Ok, sie selber spielt eine tragische Rolle, aber ihre Söhne sind die Verheißungsträger. Nicht Rahel und nicht deren Söhne. Aus ihr stammt der Prophet Samuel und der unglückliche erste König Saul, der aber für Israel keine große Rolle in der Verheißung spielt. Gottes Dienst aus Liebe an Lea ist, dass sie die Söhne der Verheißung bekommt. Aus ihr kommt der große Prophet Mose hervor, aus ihr stammt der große König David ab und aus diesem Geschlecht kommt der verheißene Messias. Leas Stammbaum ist von Gott gesegnet. Das ist Gottes Dienst aus Liebe an Lea.

Liebe Gemeinde, ich habe ihnen den Dienst aus Liebe an Jakobs Geschichte verdeutlicht. Lasst uns einen heutigen aktuellen Dienst aus Liebe hören. Michael Lange inwiefern hat ihr Dienst die Motivation Liebe? Bericht vom Missionsflugdienst. Amen